

Franz Petermann
Monika Daseking (Hrsg.)

Fallbuch HAWIK-IV



HOGREFE



Fallbuch HAWIK-IV

Fallbuch HAWIK-IV

herausgegeben von

Franz Petermann und Monika Daseking

HOGREFE



GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG · TORONTO
CAMBRIDGE, MA · AMSTERDAM · KOPENHAGEN · STOCKHOLM

Prof. Dr. phil. Franz Petermann, geb. 1953. 1972–1975 Studium der Mathematik und Psychologie in Heidelberg. Wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Heidelberg und Bonn. 1977 Promotion. 1980 Habilitation. 1983–1991 Leitung des Psychosozialen Dienstes der Universitäts-Kinderklinik Bonn, gleichzeitig Professor am Psychologischen Institut. 1991–2007 Lehrstuhl für Klinische Psychologie, seit 2007 Lehrstuhl für Psychologische Diagnostik und Klinische Psychologie an der Universität Bremen und seit 1996 Direktor des Zentrums für Klinische Psychologie und Rehabilitation (ZKPR). Arbeitsschwerpunkte: Psychologische Diagnostik, Behandlung von Entwicklungs- und Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter.

Dr. phil. Monika Daseking, geb. 1962. 1982–1987 Studium der Theologie in Halle. 1995–2001 Studium der Psychologie in Bremen. 2001–2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation (ZKPR) und Tätigkeit als Klinische Neuropsychologin in der Psychologischen Kinderambulanz der Universität Bremen. 2005 Promotion. Seit 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZKPR der Universität Bremen.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat für die Wiedergabe aller in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen etc.) mit Autoren bzw. Herausgebern große Mühe darauf verwandt, diese Angaben genau entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abzdrukken. Trotz sorgfältiger Manuskriptherstellung und Korrektur des Satzes können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handele.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Göttingen • Bern • Wien • Paris • Oxford • Prag • Toronto
Cambridge, MA • Amsterdam • Kopenhagen • Stockholm
Rohnsweg 25, 37085 Göttingen

<http://www.hogrefe.de>

Aktuelle Informationen • Weitere Titel zum Thema • Ergänzende Materialien



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagabbildung: © Fotolia, Marzanna Syncerz
Satz: Grafik-Design Fischer, Weimar
Druck: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany
Auf säurefreiem Papier gedruckt

ISBN 978-3-8017-2199-2

Vorwort

Die Wechsler-Skalen gehören zweifelsfrei zu den international am weitesten verbreiteten und akzeptierten Intelligenztests. Dies trifft in erster Linie auf die Wechsler Intelligence Scale for Children (WISC; dt. Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder: HAWIK) zu. Mit der Publikation des HAWIK-IV hatten wir uns vorgenommen, weitere Maßnahmen zur Objektivierung und Qualitätssicherung dieses Verfahrens auf den Weg zu bringen. Hierzu sollten anhand einer begrenzten Auswahl von Fällen wichtige Anwendungsbereiche des HAWIK-IV in einer separaten Publikation dokumentiert werden. So gelang es uns, Beiträge aus der Kinder- und Jugendpsychologie, der Neuro- und Sozialpädiatrie, der Heil- und Sonderpädagogik, der Klinischen Kinderpsychologie und Hochbegabendiagnostik einzubeziehen.

Das Fallbuch soll Anfängern helfen, einen Zugang zu den Wechsler-Tests zu finden, und zugleich Profis die Vielfalt der Einsatzgebiete durch ein Spektrum an möglichen Interpretationen aufzeigen. Um den Zugang zu den Falldarstellungen zu erleichtern, sind alle Ausführungen vergleichbar strukturiert, alle Testbefunde detailliert dokumentiert und interpretiert. Bewusst wurde dabei auf umfassende Literaturverweise verzichtet. Im Mittelpunkt steht die Aussage zum Fallbeispiel und in der Regel wurden mehrere Fälle zu einer Problematik gegenübergestellt und vergleichend bewertet.

Zum Aufbau des Fallbuches ist vorauszuschicken: Wir beginnen mit einer Einführung in den HAWIK-IV, die zwar nicht das Manual ersetzen kann, aber in die Hintergründe und Logik der Testauswertung umfassend einführt. Zudem enthält das Fallbuch ein Glossar, das häufig gestellte Fragen aus der Praxis beantwortet.

Wir danken unseren Autorinnen und Autoren, die sich an unsere Vorgaben hielten, die wir zur Falldarstellung erarbeiteten. Frau Dipl.-Psych. Tanja Laws unterstützte uns bei der Bearbeitung der Texte. Der Verlag bot uns jegliche Freiheiten bei der Gestaltung dieses Fallbuches. Wir waren uns auch der Verantwortung bewusst, dass mit diesem Fallbuch ein neues „Buchformat“ im Hogrefe Verlag zu zentralen Testverfahren startet. Ein Fallbuch aus und für die Praxis verpflichtet zum Dialog mit dem Testanwender – wir freuen uns auf diesen Dialog (daseking@uni-bremen.de; fpeterm@uni-bremen.de).

Bremen, im Juni 2009

Franz Petermann und
Monika Daseking

Inhaltsverzeichnis

I Einführung in den HAWIK-IV

1 HAWIK-IV: Grundlagen und Auswertungsstrategien

| | |
|--|----|
| <i>Monika Daseking, Franz Petermann & Ulrike Petermann</i> | 13 |
| 1.1 Struktur des HAWIK-IV | 15 |
| 1.2 Durchführung und Auswertung des HAWIK-IV | 23 |
| 1.3 Interpretation der Testwerte | 26 |
| 1.4 Zusammenfassung | 34 |

II Fallbeispiele

2 Intellektuelle Hochbegabung

| | |
|---|----|
| <i>Martina Birke & Beate Lehn</i> | 39 |
| 2.1 Problembereich | 39 |
| 2.2 Rolle des HAWIK-IV | 40 |
| 2.3 Fallbeispiel 1: Lars, 9;8 Jahre alter Junge; Wiedervorstellung nach Vortestung im Alter von fünf und sieben Jahren | 41 |
| 2.4 Fallbeispiel 2: Felix, 12;5 Jahre alter Junge mit erwartungswidrigen schulischen Minderleistungen | 48 |
| 2.5 Fallbeispiel 3: Justus, 16;10 Jahre alter Junge; Wiedervorstellung nach Vortestung im Alter von 12;9 Jahren | 54 |
| 2.6 Förderempfehlungen für hochbegabte Kinder und Jugendliche | 60 |
| 2.7 Zusammenfassung | 61 |

3 Lernbehinderung

| | |
|--|----|
| <i>Claudia Gienger & Stefanie Roos</i> | 65 |
| 3.1 Problembereich | 65 |
| 3.2 Rolle des HAWIK-IV | 66 |
| 3.3 Fallbeispiel 1: David, 8;8 Jahre alter Junge | 66 |
| 3.4 Fallbeispiel 2: Magdalena, 8;9 Jahre altes Mädchen | 72 |
| 3.5 Zusammenfassung | 78 |

4 Intelligenzminderung

| | |
|---|----|
| <i>Nikola Schädler, Anna-Katharina Schaadt & Reiner Hasmann</i> | 81 |
| 4.1 Klinisches Störungsbild | 81 |
| 4.2 Fallbeispiel 1: Immanuel, 10;1 Jahre alter Junge | 83 |
| 4.3 Fallbeispiel 2: Mandy, 16;5 Jahre altes Mädchen | 89 |
| 4.4 Fallbeispiel 3: Dennis, 9;5 Jahre alter Junge | 94 |

| | | |
|----------|--|-----|
| 4.5 | Fallbeispiel 4: Steven, 16;8 Jahre alter Junge | 99 |
| 4.6 | Zusammenfassung | 104 |
| 5 | Legasthenie und isolierte Rechtschreibstörung | |
| | <i>Andreas Reichert & Andreas Warnke</i> | 109 |
| 5.1 | Problembereich und Störungsbild | 109 |
| 5.2 | Diagnostik der Lese-Rechtschreibstörung und die Rolle des HAWIK-IV | 110 |
| 5.3 | Fallbeispiel 1: Johannes, 9;9 Jahre alter Junge mit einer Legasthenie und komorbiden Störungen | 113 |
| 5.4 | Fallbeispiel 2: Larissa, 10;6 Jahre altes Mädchen mit einer isolierten Rechtschreibstörung | 117 |
| 5.5 | Fallbeispiel 3: Moritz, 13;5 Jahre alter Junge mit Lese-Rechtschreib- Problemen bei schulischer Überforderung | 122 |
| 5.6 | Zusammenfassung | 126 |
| 6 | Rechenstörungen und kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten | |
| | <i>Claus Jacobs & Franz Petermann</i> | 129 |
| 6.1 | Klinisches Störungsbild | 129 |
| 6.2 | Stellenwert des HAWIK-IV im Rahmen der Diagnostik einer Rechenstörung | 130 |
| 6.3 | Fallbeispiel 1: Thorben, 8;0 Jahre alter Junge mit einer Rechenstörung | 130 |
| 6.4 | Fallbeispiel 2: Charlie, 12;1 Jahre alter Junge mit einer kombinierten Störung schulischer Fertigkeiten | 138 |
| 6.5 | Zusammenfassung | 144 |
| 7 | Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) | |
| | <i>Tanja Wolff Metternich</i> | 147 |
| 7.1 | Klinisches Störungsbild | 147 |
| 7.2 | Rolle des HAWIK-IV in der Diagnostik der ADHS | 148 |
| 7.3 | Fallbeispiel 1: Paul, 7;11 Jahre alter Junge mit ADHS | 149 |
| 7.4 | Fallbeispiel 2: Tim, 7;2 Jahre alter Junge mit ADHS | 154 |
| 7.5 | Zusammenfassung | 157 |
| 8 | Depression | |
| | <i>Veronica Kirsch, Mirjam Epple & Lutz Goldbeck</i> | 159 |
| 8.1 | Klinisches Störungsbild | 159 |
| 8.2 | Rolle des HAWIK-IV in der Diagnostik | 160 |
| 8.3 | Fallbeispiel 1: Sarah, 14;1 Jahre altes Mädchen | 160 |
| 8.4 | Fallbeispiel 2: Johanna, 14;9 Jahre altes Mädchen | 166 |
| 8.5 | Zusammenfassung | 172 |

9 Epilepsie

| | |
|---|-----|
| <i>Frauke Wittke & Ulrike Gleissner</i> | 175 |
| 9.1 Klinisches Störungsbild | 175 |
| 9.2 Rolle des HAWIK-IV in der Diagnostik | 175 |
| 9.3 Fallbeispiel 1: Ralf, 12;1 Jahre alter Junge mit idiopathisch fokaler Epilepsie | 177 |
| 9.4 Fallbeispiel 2: Norbert, 10;10 Jahre alter Junge mit ESES-Syndrom | 181 |
| 9.5 Fallbeispiel 3: Monique, 12;0 Jahre altes Mädchen mit linkstemporaler symptomatischer Epilepsie | 186 |
| 9.6 Zusammenfassung | 191 |

10 Schlaganfall

| | |
|---|-----|
| <i>Monika Daseking</i> | 195 |
| 10.1 Allgemeine Einführung in das klinische Störungsbild | 195 |
| 10.2 Fallbeispiel 1: Sina, 16;1 Jahre altes Mädchen nach linkshemisphärischem Schlaganfall im Alter von 14;6 Jahren | 195 |
| 10.3 Fallbeispiel 2: Lisa, 7;10 Jahre altes Mädchen nach perinatalem, linkshemisphärischem Schlaganfall | 202 |
| 10.4 Fallbeispiel 3: Sascha, 11;5 Jahre alter Junge nach beidseitigem Mediainfarkt | 207 |
| 10.5 Zusammenfassung | 212 |

III Anhang

| | |
|--|-----|
| Glossar für die Praxis | 217 |
| Lösungsprinzipien für den Untertest Bildkonzepte | 230 |
| Testverzeichnis | 231 |
| Die Autorinnen und Autoren des Bandes | 233 |

I Einführung in den HAWIK-IV

1 HAWIK-IV: Grundlagen und Auswertungsstrategien

Monika Daseking, Franz Petermann & Ulrike Petermann

Seit mehr als 100 Jahren gehört die Intelligenzdiagnostik zu den Säulen der psychologischen Diagnostik (Holling, Preckel & Vock, 2004; Petermann, 2006). Die „Intelligenz“ stellt dabei eines der am besten untersuchten Persönlichkeitsmerkmale dar, auch wenn bis heute keine einheitliche Definition des Intelligenzbegriffs vorliegt. Um die Intelligenz, also die kognitiven Fähigkeiten, eines Menschen zu erfassen, kann man mittlerweile auf eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Testverfahren zurückgreifen. Intelligenztests wurden und werden für verschiedene Fragestellungen und Zielgruppen konzipiert. So gehört die Feststellung eines Intelligenzniveaus oder -profils auch bei vielen kinderpsychologischen, kinderpsychiatrischen, kinderärztlichen und pädagogischen Fragestellungen zum diagnostischen Standardrepertoire. Die kognitive Leistungsfähigkeit eines Kindes kann nicht nur Hinweise auf den Schulerfolg liefern und damit Platzierungsentscheidungen oder Fördermaßnahmen begründen, sondern dient in vielen Fällen auch als Ankerwert bei der Diagnosestellung oder bei der Auswahl angemessener Interventionsstrategien und Fördermaßnahmen.

Der HAWIK-IV (Petermann & Petermann, 2008), die deutschsprachige Adaptation der WISC-IV (Wechsler, 2003a, b), steht in der Tradition der Wechsler-Skalen, die zu den weltweit am häufigsten eingesetzten Intelligenztests gehören. Diese Version löst im deutschsprachigen Raum den HAWIK-III (Tewes, Rossmann & Schallberger, 1999) ab. Die wichtigsten Eckdaten zum HAWIK-IV können Tabelle 1 entnommen werden.

Tabelle 1: Steckbrief zum HAWIK-IV

| | | |
|------------------------------------|--|---|
| Allgemeine Test-information | Herausgeber | Petermann, F. & Petermann, U. |
| | Erscheinungsjahr | 2007; 2., ergänzte Aufl., 2008 |
| | Verlag | Huber, Bern |
| | Altersbereich | 6;0 bis 16;11 Jahre |
| | Durchführungszeit | 65–90 Minuten |
| | Setting | Einzeltest |
| Übergeordnete Werte | Globale Fähigkeit | Gesamt-Intelligenzquotient (G-IQ) |
| | Zusammengesetzte Fähigkeiten = Index-Werte | – Sprachverständnis (SV) – Wahrnehmungsgebundenes Logisches Denken (WLD) – Arbeitsgedächtnis (AGD) – Verarbeitungsgeschwindigkeit (VG) |
| | Untertests | 10 Kerntests, 5 optionale Untertests |

Tabelle 1: Steckbrief zum HAWIK-IV (Fortsetzung)

| | | |
|-----------------------|---|---|
| Auswertung | Verfügbare Werte | <ul style="list-style-type: none"> – IQ-Werte (mit Vertrauensintervall) – Wertpunkte – Prozentränge – Testalter-Äquivalente |
| | Wertebereich für Gesamt-IQ | 40–160 (100 ± 15) |
| | Wertebereich für Wertpunkte | 1–19 (10 ± 3) |
| Normstichprobe | Stichprobenumfang | 1.650 (150/Jahr, 50/4-Monats-Intervall) |
| | Zeitraum der Datenerhebung | 2005–2006 |
| | Stichprobenbeschreibung: Schichtungsvariablen | <ul style="list-style-type: none"> – Alter – Geschlecht (825 Mädchen, 825 Jungen) – Geografische Region (Deutschland, Schweiz, Österreich) – Bildungsstand der Eltern (höchster Schulabschluss) |
| Testmaterial | Manual | <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen – Testgütekriterien – Durchführung, Auswertung und Interpretation – Normtabellen |
| | Stimulusbuch | Material zur Vorlage bei der Aufgabebearbeitung |
| | neun zweifarbige Würfel | Mosaik-Test |
| | Protokollbogen | Protokollierung der Antworten, Auswertung |
| | Aufgabenheft 1 A/B | Zahlen-Symbol-Test, Symbol-Suche |
| | Aufgabenheft 2 | Durchstreich-Test |
| | Auswertungsschablonen | ZST, SYS und DT |

Der Konstruktion der Wechsler-Skalen liegt eine pragmatische Definition von Intelligenz zugrunde: Danach wird Intelligenz als eine „zusammengesetzte oder globale Fähigkeit des Individuums, zweckvoll zu handeln, vernünftig zu denken und sich mit seiner Umgebung wirkungsvoll auseinanderzusetzen“ verstanden (Wechsler, 1944, S. 3). Mit dem Test sollten nach Wechsler möglichst verschiedene Facetten von intelligentem Denken und Handeln differenziert abgebildet werden, die aber in einem übergeordneten Konstrukt (g-Faktor) zusammenfließen. Die Zusammenstellung der Aufgaben und Untertests erfolgte dabei auf der Basis klinischer und pädagogischer Erfahrungen. Aktuelle Testrevisionen greifen zur Item- und Testkonstruktion auf neue Konzeptionen zurück, zu denen insbesondere auch die Cattell-Horn-Carroll-Theorie der kognitiven Fähigkeiten